

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 26. Februar 1886.

№ 24.

### Tarif-Marginalien.

V.

Im fünften Alinea des § 31 heißt es jetzt: „Die Entschädigung für Extrastunden, wenn solche vom Prinzipale verlangt werden, beträgt . . . innerhalb der Zeit von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends 10 Pf., von 9—11 Uhr abends 20 Pf., nach 11 Uhr abends 30 Pf. für jede Stunde.“ Diese Bestimmung ist ihrem Wortlaut nach sehr geeignet, jede geregelte Arbeitszeit, mag sie nun neun- oder zehnstündig sein, illusorisch zu machen.

Zunächst einige Worte über die äußere Begrenzung der Arbeitszeit. Im ersten Alinea ist darüber nichts gesagt. Nach obigem Alinea darf die Arbeitszeit vor 7 Uhr früh nicht beginnen und über 8 Uhr abends nicht ausgedehnt werden; denn wenn gesagt wird von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends kostet die Ueberstunde 10 Pf., so muß, da zehn Stunden zwischen dieser Zeit auf die regelmäßige Arbeitszeit fallen, mindestens die Stunde von 6—7 und von 8—9 Uhr Ueberstunde sein. Der Beginn der regelmäßigen Arbeitszeit kann bei zehn Stunden mit zweistündiger Mittagspause also nur um 7 oder um 8 Uhr gesetzt werden. In Stuttgart z. B., wo man im Sommer um 6 Uhr früh anfängt, arbeitet man demnach die Hälfte des Jahres tarifwidrig, denn laut obigem ist die Stunde von 6—7 Uhr Extrastunde und muß mit 10 Pf. entschädigt werden. Die Deutung, die regelmäßige Arbeitszeit könne innerhalb der Grenze 6 Uhr und 9 Uhr gelegt werden, ist aus dem fünften Alinea offenbar nicht herauszulesen, das läßt schon die Verbindung Extrastunde—6 Uhr früh nicht zu.

Wenn nun schon jetzt thatsächlich die Arbeitszeit in den Zeitraum von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends gelegt wird, warum drückt man das im ersten Alinea nicht aus? Der Erstreckung der Arbeitszeit einen gar zu großen Spielraum zu setzen, ist nicht im allgemeinen Interesse gelegen und umso weniger zu rechtfertigen als für spezielle Fälle (Zeitungen) Ausnahmen ohnehin gestattet werden müssen. Bei der neunstündigen Arbeitszeit wird die Neigung Ueberstunden zu machen bei den Prinzipalen wie bei den Gehilfen größer sein als bei der zehnstündigen und daher würde für die neunstündige Arbeitszeit der Beginn derselben genauer anzugeben (z. B. für den Sommer 6—7, für den Winter 7 bis 8 Uhr) und die Dauer derselben so zu erstrecken sein, daß der Arbeiter mindestens um 5 Uhr das Geschäft verlassen kann.

Es ist aber weiter nicht nur bei der neunstündigen, sondern auch, wenn die zehnstündige Arbeitszeit beibehalten werden sollte, bei dieser noch etwas Andres nötig, um der Ueberarbeit entgegenzutreten: die Extrastunden müssen teurer ge-

macht werden. Zehn Pfennige für die Stunde bis 9 Uhr abends verlängerte Arbeitszeit ist doch ein gar zu billiges Vergnügen; ein höheres Entree für diesen Sport zu nehmen, sind wir schon unseren Arbeitslosen schuldig. Es dürfte daher angezeigt sein, die im Tarife stehende erste Stufe für die Extrastunden von 10 Pf. auf 20 Pf. zu erhöhen und die zweite Stufe mit 30 Pf. zu belassen. Eine dritte Stufe mit einem noch höhern Satze hat entschieden auch ihr Gutes. Wenn man wählen soll zwischen zwei Stufen à 20 und 30 und drei Stufen à 10, 20, 30 Pf., so ist es entschieden vorteilhafter, erstern Zahlungsmodus anzunehmen; denn die meisten Ueberstunden fallen in die Zeit bis 9 Uhr abends schon aus physischen Gründen (weil da der Arbeiter noch leistungsfähig — der Nachtwachter, der nach Mitternacht nachtwachtete war nie viel wert). Im 76er Tarife waren die Sätze noch 15, 25 Pf. und doppelte Bezahlung.

Die Sonn- und Feiertagsarbeit ist in dem fünften Alinea des § 31 ebenfalls noch zu billig normiert, als daß die angegebene Berechnungsweise eine abschreckende Wirkung äußern könnte. Handelt es sich für uns darum, der Aufrechterhaltung der regelmäßigen Arbeitszeit durch möglichste Beschränkung der Ueberarbeit Vorstoß zu leisten, so darf die Sonn- und Feiertagsarbeit nicht vergessen werden, umso weniger als die Sicherung der Sonntagsruhe des Arbeiters jetzt von gar vielen Seiten angestrebt und auch bekämpft wird. Im 76er Tarife war die Bezahlung der Sonn- und Feiertagsarbeit für Berechner doppelt resp. einfach; im jetzigen Tarife steht eineinhalbfach resp. einfach und nur regelmäßige Sonntagsarbeit sowie die an hohen Feiertagen wird doppelt bezahlt. Es dürfte sich empfehlen für die Sonntagsarbeit allgemein den doppelten Satz wieder einzuführen.

### Korrespondenzen.

\* **Budapest.** Der von den Prinzipalen neu begonnene Lohnkampf scheint nun seinem endlichen Abschluß entgegenzugehen, wenigstens haben die Prinzipale bis auf Schlestinger den neuen Tarif der Gewerbebehörde zur Legalisierung vorgelegt. Einer kleinen Rankine gegen die Gehilfen haben die Prinzipale aber doch noch Raum geben zu sollen geglaubt, sie haben gleichzeitig mit dem Tarife der Behörde auch eine Hausordnung zur Sanktion unterbreitet, und da das Exekutivkomitee der Gehilfen mit den Prinzipalen im Einverständnis war, zögerte die Gewerbebehörde auch nicht, beiden, dem Tarife wie der Hausordnung ihre Zustimmung zu erteilen. Ein Paragraph der Hausordnung ist charakteristisch: „Die Arbeitszeit der Setzer ist eine neunstündige, die Entlohnung für dieselbe erfolgt laut Tarif. Für die übrigen Arbeiter gilt eine zehnstündige Arbeitszeit und beruht die Entlohnung auf freiem Uebererwerb. Doch ist der Arbeiter verpflichtet, im Bedarfsfall auch über diese Zeit hinaus, ebenso an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten.“ Der Paragraph zeigt, daß Antreue den eigenen Herrn schlägt.

Der Maschinenmeisterklub glaubte sich der Tarifbewegung gegenüber ablehnend verhalten zu müssen, nun getrieben die Herren Drucker und Maschinenmeister die Früchte dieses Separatismus. An Straßen und etwelchen draconischen Bestimmungen fehlt es der Hausordnung natürlich auch nicht und sehr gelungen ist die Bestimmung, laut welcher die Personale zur strengen Ueberwachung der Hausordnung Vertrauensmänner wählen sollen, welche jede Uebertretung sofort der Geschäftsleitung anzuzeigen haben. Diese Hausordnung wird schwerlich dazu beitragen, das gute Einvernehmen zwischen Prinzipalen und Gehilfen zu fördern.

**Laibach.** Dem Zuge der Zeit folgend, entschloß sich auch der Verein der Buchdrucker, Lithographen und Steindruckers Krains zur Einführung ausführender Rechenschaftsberichte in Broschürenform, mit dem abgelaufenen Jahr 1885 beginnend. Wir entnehmen dem vorliegenden ersten Rechenschaftsberichte das folgende. Ueber Anregung des Kollegen C. v. Rhein bildete sich am 9. Februar 1868 der Fortbildungsberein für Buchdrucker in Laibach; diesem Vereine wurde 1870 eine Unterstiftungssektion (Kranken- und Begräbnis-, Invaliden- und Biatikumskasse) angefügt, unter Entnahme eines Gründungsfonds von 1000 fl. aus den vier bestehenden Hauskassen, und 1879 derselbe zum Kronlandsverein für Buchdrucker, Lithographen und Steindrucker erweitert, ihm auch im selben Jahr eine Witwenkasse zugelegt. Der Verein in Laibach besteht sonach seit 18 Jahren. Das Rassenwesen des Vereins gestaltete sich im verfloffenen Vereinsjahre wie folgt. An Biatikum wurden an 23 Durchreisende 35 fl., an Krankenunterstützung und Begräbnisgeld 699,92 fl. (321,20 fl. mehr als im Vorjahr), an Witwenabfertigung 50 fl., an Konditionslosen- und Reiseunterstützung 90 fl. gezahlt. An Vermögen besaß die Unterstiftungssektion Ende 1885 8390,61 fl., die Fortbildungssektion 468,48 fl. Der Mitgliederstand betrug 77. — In dem Zeitraume von 1868 bis 1885 verausgabte der Verein für Krankenunterstützung 4152,34, Begräbnisgeld 400, Witwenabfertigung 150, Biatikum 1106,60, Honorare 735, Bildungszwecke 5345,54, Konditionslosen- und Reiseunterstützung 1027,78, Diverse 763,15, insgesamt 13680,41 fl. — Die derzeitigen Leistungen des Vereins sind: Krankengeld 26 Wochen 8 fl., 26 Wochen 6 fl., dann 3 fl. bis zur Genesung oder Invalidität; Begräbnisgeld 30 fl.; Invalidengeld 3 fl. wöchentlich; Witwenabfertigung 50 fl.; Konditionslosenunterstützung 5 resp. 3 fl. durch sechs Wochen im Jahre, bei Abreise 8 fl.; Biatikum in Laibach 1,50 fl., in Rudolfswert 50 kr.; hierüber stehen den Mitgliedern eine 421 Bände starke Bibliothek sowie viele Zeitschriften zur Verfügung. — Der Mitgliederbeitrag beträgt pro Woche 36 kr. — Eine Ende Dezember 1885 aufgenommene Statistik ergibt folgendes: Offizinen gibt es in Laibach 6, in Rudolfswert 1, die von 5 gelehrten Buchdruckern und 1 Nichtbuchdrucker betrieben werden. Derselben beschäftigen 75 Gehilfen (4 Faktore, 3 Korrektoren, 56 Setzer, 8 Maschinenmeister, 2 Drucker, 1 Lithographen, 1 Steindruckers) und 29 Lehrlinge (24 Setzer- und 5 Druckerlehrlinge). Von den 74 Vereinsmitgliedern sind 38 ledig, 1 verwitwet, 33 verheiratet, letztere beiden Kategorien haben zusammen 38 Kinder unter 14 Jahren; 11 Mitglieder zählen bis 20 Jahre, 32 21—30, 15 31—40, 7 41—50, 4 51—60, 2 61 bis 70, 1 über 70 Jahre. Im gewissen Gelde arbeiten 57, im Berechnen 18 Gehilfen; der wöchentliche Durchschnittsverdienst im gewissen Gelde ist 10,50, im Berechnen 11,40 fl. Die Arbeitszeit ist überall eine zehnstündige. Im Betriebe sind 14 Schnell-, 2 Trez-, 4 Hand-, 6 Steindruckpressen und 17 Hilfsmaschinen. Der Betrieb erfolgt in einem Geschäft (v. Kleinmayr & Bamberg) per Gasmotor,

sonst ist überall Handbetrieb. Die Beleuchtung erfolgt in 4 Geschäften durch Gas, in 3 durch Petroleum. Die Prinzipale zahlen sämtlich für jeden Gehilfen 5 Kr. pro Woche in die Zuzugskasse. Hierüber befindet sich noch in Adelsberg eine Druckerei, die einen Schweizerberg beschäftigt.

**J. Kr. Gauverein Schleswig-Holstein.** Am Sonntag den 7. Februar fand im Brunsvieker Biergarten zu Kiel die vom Gauvorstand auf Grund § 18 des Gauvereins-Reglements einberufene außerordentliche Delegiertenversammlung statt. Befußt derselben war der Gauverein in acht Wahlbezirke eingeteilt und als Delegierte anwesend für den 1. Bezirk L. Petersen aus Hadersleben, 2. Bezirk P. Gläser aus Tondern, 3. Bezirk H. Arff, G. Gensky, E. Schmidt und H. Weizbach aus Flensburg, 4. Bezirk F. Beck aus Schleswig, 5. Bezirk Chr. Gackmann, L. Henkel, L. Vohr und P. Stenzel aus Kiel, 6. Bezirk H. Siemontser aus Neumünster und E. Zeller aus Rendsburg, 7. Bezirk Johs. Enderlin aus Tjeboe und S. Christensen aus Heide, 8. Bezirk B. Garten aus Bergedorf und E. Nicht aus Blankenese; der Gauvorstand war vertreten durch den Vorsteher F. Chr. Heismann, Kassierer W. Schwand und Schriftführer Jul. Krause aus Flensburg; ferner wohnten den Verhandlungen bei das Mitglied der Tarif-Revisions-Kommission für den Kreis Norden Paul Damaste aus Hamburg (auf besondere Einladung seitens des Gauvorstandes), Mitglieder aus Ahrensbödt, Flensburg, Kiel (die größte Anzahl), Neumünster und Pinneberg, sowie mehrere Nichtvereinsmitglieder aus Kiel. Der Gauvorsteher eröffnet um 10 Uhr vormittags die Versammlung und begrüßt die Erschienenen sowie Herrn Damaste namens des Gauvorstandes, worauf der seit vorigem Sommer ins Leben getretene Sängerkhor der Kieler Mitgliedschaft einen eigens zu dem Zwecke verfaßten und komponierten, ansprechenden Willkommensgruß vortrug und der Vorsitzende des Kieler Buchdruckereivereins alle Anwesenden herzlich willkommen hieß, indem er den Verhandlungen einen der ernstesten Sache würdigen Erfolg wünscht. Wegen die Abfassung des verlesenen Protokolls der ordentlichen Delegiertenversammlung am 5. und 6. April 1885 in Tjeboe wurden keine Einwendungen gemacht. Zum ersten Punkte der Tagesordnung, Bericht des Vorstehers, welcher gedruckt vorlag, gibt der Vorsteher noch einige erläuternde Erklärungen. Dem Berichte selbst entnehmen wir auszugsweise folgendes: Der Gauvorstand hat sich seit dem letzten Gaugange mit allen laufenden Angelegenheiten befaßt und zu dem Zwecke 20 Sitzungen abgehalten; die vom Vereinsvorstand eingegangenen Zirkulare wurden eingehend beraten und zu allen Fragen in detaillierter Weise Stellung genommen. Die Berufung einer sogenannten Kommission für die Abhaltung der vorjährigen Generalversammlung veranlaßte den Gauvorstand, das Ersuchen an den Vereinsvorstand zu richten, zu dieser Kommission sämtliche Gauvereine zuzuziehen. Die Frankfurter Angelegenheit gab dem Gauvorstande Veranlassung, seine Stellung zu derselben in einem an die Gauvorstände gerichteten Zirkulare vom 21. September und ferner in einem Zirkulare vom 29. November an die Mitglieder des Gauvereins und die Gauvorstände ausführlich auseinanderzusetzen. Obwohl die Ansichten des Gauvorstandes anfangs von Seiten des Vereinsvorstandes entschieden bestritten wurden, dieselben auch nur ganz vereinzelt Zustimmung fanden, sogar vom Vereinsvorstand als „einer objektiven Anschauung der Verhältnisse nicht entspringen“ bezeichnet wurden, so hat doch der Verlauf der Angelegenheit den Ausführungen des Gauvorstandes vollständig Recht gegeben. Die verschiedenen mangelhaften Bestimmungen des Tarifs, namentlich die vielen Vereinbarung-Paragrafen, haben den Wunsch nach einer Abänderung des Tarifs wachgerufen, nachdem die zweimal beantragte Revision des Anhanges hintertrieben worden war; das diesbezügliche stürmische Verlangen der Gehilfenschaft habe bereits zu einer Sitzung der Gehilfenmitglieder der Tarif-Revisions-Kommission geführt, um die Tarifbewegung in einheitliche, vom jetzigen Tarife vorgeschriebene Bahnen zu leiten. In bezug auf die inneren Gaugeschehen streift der Bericht u. a. die Verhandlungen des Gauvorstehers und einiger Kieler Mitglieder mit der Geschäftsleitung der Kieler Zeitung, bei denen sich herausgestellt hat, daß die daselbst entstandenen Differenzen lediglich als eine Nachwirkung der Vorformnisse im Jahre 1875 zu betrachten sind (bei dem damaligen Streik, bei welchem es sich darum handelte, den „Verband“ aus Kiel zu verdrängen, hielt nur ein kleines Häuflein wacker aus; leider gingen der damalige Gauvorsteher Gerbracht und der Gaufassierer Nielsen mit schlechtem Beispiele voran; diese hatten in Verbindung mit dem Faktor Bauer anlässlich des Umzugs in die eigene Druckerei der Kieler Zeitung am 1. Juli v. J. das meist aus Nichtvereinsmitgliedern bestehende Personal, wahrscheinlich im Hinblick auf das fernere Bestehen ihrer

mit einigen tausend Mark fundierten Krankenkasse, zu dem Beschlusse bewegen, von diesem Zeitpunkt ab kein Vereinsmitglied neben sich zu dulden, worauf der Faktor die daselbst konditionierenden Mitglieder fragte, ob sie gewillt seien auszutreten, dann hätten sie feste Kondition; die Geschäftsleitung gab die Zustimmung, daß unsere Mitglieder für die Folge nicht wegen der Mitgliedschaft zum Verlassen ihrer Stellungen gezwungen werden würden und es jedem in der Offizin der Kieler Zeitung konditionierenden freistünde, sich dem U. B. D. B. anzuschließen. Als Mittel gegen die Lehrlingswirtschaft wurden Notizen über unser Gewerbe in den Zeitungen veröffentlicht. Der Bericht schließt: Die organisierte Gehilfenschaft hat im vergangenen Jahre nach jeder Richtung hin ihre Schuldigkeit zu thun gesucht; fester Wille und männliche Ueberlegenheit werden auch in schwerer Zeit im Stande sein, unsre Organisation zu kräftigen und den Mitgliederstand „sowohl wie das moralische Bewußtsein der Mitglieder zu heben. Können wir gerade nicht freudig der Zukunft entgegensehen, so wissen wir doch, daß eine Organisation wie die unsrige, die stets das Gute gewollt hat, die den Kampf ums Dasein durch Verbindung mit den Prinzipalen vor Auswüchsen bewahren will und denen Hilfe angedeihen läßt, die von mancherlei Sorgen, als da sind Krankheit, Arbeitslosigkeit und Inaktivität, betroffen werden, das Wohlwollen jedes Menschenfreundes verdient und daher auch in sich selbst die Kraft zum fernem Gedeihen finden muß. Die Bewegungsstatistik pro 1885 ergibt im 4. Quartal eine steuernde Mitgliederzahl von 271; neu eingetretene sind 35, zugereist 222, abgereist 238, ausgetreten 9, ausgeschloffen 6, gestorben 1 Mitglied (W. Carlens aus Tetenbüll); konditionlos waren 72 Mitglieder 337 Wochen 5 Tage; krank waren 67 Mitglieder 220 Wochen 4 Tage. An Reisegeld wurden inkl. Verwaltungskosten 2970,90 Mk. verausgabt, Arbeitslohnunterstützung 476 Mk., Unterstützung gemäß § 2 796 Mk., Invalidenunterstützung 720 Mk., sonstige Ausgaben 13,10 Mk. An den Bericht anschließend gaben mehrere Delegierte noch nähere Details über vorgekommene Lohnfreitigkeiten und über die Bezahlung der Arbeiter in Blankenese, einem Dorfe in der Nähe Hamburg-Altonas, werden die Nichtvereinsmitglieder mit 25 Pf. pro Tausend Buchstaben bei längerer als zehnstündiger Arbeitszeit entlohnt, während die Mitglieder tarifmäßige Bezahlung (gewisses Geld 18—19,50 Mk.) erhalten. In betreff der Frankfurter Angelegenheit stimmen sämtliche Redner, nachdem alle in Frage kommenden Zirkulare und Briefe des Vereinsvorstandes sowie diejenigen des Gauvorstandes zur Kenntnis genommen und die persönlichen Angriffe des Vereinsvorstandes gemüßwilligt, mit dem Vorgehen des Gauvorstandes überein und es erheben sich auf Antrag eines Kieler Delegierten sämtliche Vertreter des Gauvereins zur Anerkennung des vollen Einverständnisses mit den Ansichten des Gauvorstandes von ihren Sitzen. — Punkt 2: Bericht des Kassierers. Einnahme der Gaufasse vom 1. Januar bis 31. Dezember 1885: Bestand 890,67 Mk., Beiträge 9272,50 Mk., Diverses 90 Mk., 2 Proz. Remunerationen 267,28 Mk., gleich 10520,45 Mk.; Ausgabe: Beiträge an die Allgemeine und Z. Z. R. 8694,05 Mk., Gaugastkosten 379,50 Mk., Unterzungen, Remunerationen, Druckkosten, Porto u. s. w. 1761,21 Mk. = 9837,76 Mk., Bestand der Gaufasse am 31. Dezember 1885: 682,69 Mk. In der Z. Z. R. sind in allen Quartalen Ueberhülse zu verzeichnen gewesen. — Punkt 3: Abänderung des Gaureglements. Der Antrag Flensburg, § 18 wie folgt zu fassen: „Jedes Jahr findet ein Gaugang statt; liegen jedoch keine wichtigen Beratungsgegenstände vor, so kann der Gauvorstand in Gemeinschaft mit den Vertrauensmännern der Mitgliedschaften über fünf Mitglieder beschließen, den Gaugang ausfallen zu lassen; jedoch muß ein solcher vor Abhaltung der Generalversammlung des U. B. D. B. stattfinden. Ein außerordentlicher Gaugang u. s. w.“ wird nach kurzer Motivierung einstimmig angenommen. Ferner wird einstimmig beschloffen, daß, wenn die außerordentliche Generalversammlung die Abänderung des Statuts vorgenommen, das Gaureglement umgearbeitet und den Mitgliedern zur Abstimmung unterbreitet werden soll. — Punkt 4: Befprechung der Tagesordnung für die Generalversammlung in Gotha. Die Delegierten werden ersucht, beide einmütig im Sinne der vom Gauvorstande gemachten Vorschläge zu handeln. — Punkt 5: Befprechung über den Tarif. Hierzu erhebt der Vorsitzende Herrn Damaste aus Hamburg das Wort. Der Redner entwirft in 1/4 stündiger wohlgeleitener Vortragweise das Bild der früheren Lokaltarife, welche gar sehr verschiedene Grundpositionen aufweisen; da jeder Rückhalt fehlte, mußte partikular vorgegangen werden, jedoch bestand die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit gemäß den Mainzer Beschlüssen vom 11.—14. Juni 1843, während die Bezahlung zwischen 18 und 32 Pf. pro Tausend (oft recht diegehoffene) schwankte. Ende der sechziger

und Anfang der siebziger Jahre machte sich endlich der Drang bemerkbar, in bezug auf die Tarifzustände etwas Allgemeines zu schaffen, welche Bestrebungen nicht durchgedrungen wären, wenn nicht die Prinzipale im Frühjahr 1873 durch die Aussperrung versucht hätten, die typographischen Arbeiter mundtot zu machen, nachdem im Winter 1872 die Leipziger Kollegen einen verbesserten Tarif für Leipzig einzuführen gedachten. Bekanntlich wandten sich die Leipziger Prinzipale damals um Hilfe an den Prinzipalsverein, welcher am 8. März 1873 die Aussperrung der Verbandsmitglieder veranlaßte; jedoch war der Sieg auf der Gehilfenseite und es wurde der Normaltarif geschaffen. Wenn derselbe auch nicht alles regelte, so war die Gehilfenschaft doch von dem moralischen Gewichte des Tarifs überzeugt und suchte ihn allerorts einzuführen. Veranlaßt durch die schlechte Geschäftslage willigte die Gehilfenschaft 1876 und 1878 in die Reduktion des Tarifs, welcher sich dadurch um 16% Proz. verschlechterte, während die Lebensmittelpreise und Mieten sich fortwährend steigerten. In den letzten Jahren habe es sich die organisierte Gehilfenschaft viele Tausende Mark kosten lassen, dem Tarif überall Geltung zu verschaffen und man sei durch die Aufmerksamkeit, welche demselben zugewandt wurde, zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Tarif und namentlich der Anhang einer Abänderung dringend bedürfe. Die diesbezüglichen Anträge auf Einberufung einer Sitzung der Tarif-Revisions-Kommission wurden bekanntlich formeller Bedenken halber von Prinzipalsseite abgelehnt. Der Vortragende kommt nunmehr auf die Resultate der am 5. und 6. Dezember in Leipzig abgehaltenen Zusammenkunft der Gehilfenmitglieder der Z. Z. R. zu sprechen; der Beschluß, die Abänderung des Tarifs auf Grund des § 5 des Anhanges zu beantragen, sei einstimmig gefaßt worden. Zum Schluß ermahnt der Redner alle Kollegen, Material zur Abänderung des Tarifs zu liefern, da er sich der Hoffnung hingibt, daß eine gemeinschaftliche Sitzung der Z. Z. R. zu Stande kommen werde. Lebhafter Beifall belohnte Herrn Damaste für seinen lehrreichen und leicht verständlichen Vortrag. Die sich über diesen Punkt entwickelnde interessante Diskussion, in welcher Herr Damaste wiederholt Gelegenheit fand mitinzugreifen, endigte mit der einstimmigen Annahme nachstehender Resolution: „Die am 7. Februar in Kiel tagende Delegiertenversammlung des Gauvereins Schleswig-Holstein stimmt den Ausführungen des Herrn Damaste in seiner Eigenschaft als Mitglied der Z. Z. R. vollkommen zu und erklärt sich mit der Abänderung des Tarifs einverstanden. Die einzelnen Mitgliedschaften des Gauvereins werden hierdurch aufgefordert, ihre Wünsche betreffs der einzelnen Bestimmungen des Tarifs unter entsprechender Motivierung an das Gehilfenmitglied der Z. Z. R. für den Kreis Norden, Herrn Paul Damaste in Hamburg, bis zum 1. April einzufenden.“ — 6. Punkt: Wahl des Ortes für den nächsten Gaugang. Von den vorgeschlagenen Orten Hadersleben, Rendsburg, Bergedorf und Schleswig wird in namentlicher Abstimmung Rendsburg mit 10 Stimmen gewählt. — 7. Punkt: Feststellung der Diäten. Außer den Fahrkosten werden den Delegierten und Gauvorstandsmitgliedern 4,50 Mk. bewilligt; die vier Kieler Delegierten erhalten 3 Mk. sowie die beiden nordschleswigschen Delegierten 4,50 Mk. extra, weil dieselben der ungünstigen Eisenbahnverbindung halber zweimal übernachten müssen. — 8. Punkt: Verschiedenes. Im Sommer d. J. feiert die Stadt Schleswig das 400jährige Jubiläum der Einführung der Buchdruckerkunst und werden sich zur würdigen Feier dieses seltenen Festes die Mitgliedschaften Flensburg, Kiel und Schleswig in Verbindung setzen. Hiermit war die Tagesordnung der außerordentlichen Delegiertenversammlung erledigt. Der Vorsitzende verzichtet auf das Resümee, da die Zeit die Delegierten mahnt ihren heimatischen Gefilden entgegenzueilen, und schließt 6 1/4 Uhr die Versammlung.

**S. Stuttgart.** Der graphische Klub veranstaltete am Sonntag den 14. Februar in seinem Lokale bei Ferd. Weiß wieder einen seiner sogen. Lesezirkel, welche von den Mitgliedern immer mehr besucht werden. Es waren wieder sämtliche neuere Nummern der Fachjournale aufgelegt, welche eifrig gelesen wurden und zu manchem interessanten Gedankenaustausch über darin enthaltene technische Artikel Anlaß gaben. Weiter waren auf drei Tischen neuere Arbeiten ausgelegt, unter anderen die zwei Kunstbeilagen zu Ueber Land und Meer, welche in zehn Farben in der Druckerei der Deutschen Verlagsanstalt (Ed. Hallberger) von Zinkplatten gedruckt worden waren und über deren wirklich gute Ausführung nur eine Stimme herrschte, dann die 17. Fieferung des Ornamentenschatzes, F. Hoffmannscher Verlag, in welcher vier wirklich schöne, von Herrn Baumplastor S. Dolmetsch entworfene und von der lithographischen Anstalt von Max Seeger prächtig ausgeführte Farbenblätter enthalten sind;



die 8. Lieferung der Musterammlung von Holz- schnitten gab vielfach Gelegenheit zu Meinungs- aus- tausch über Zurechtung und Druck von Illustrationen. Aus dem Knorr & Hübischen Kunstverlag in München war eine Anzahl Neujahrs-Gratulationskarten in altdeutscher Ausführung von einem Mitglied ausge- stellt. Von den anwesenden Mitgliedern wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Ausschuß solche Gelegenheitsblätter, besonders im Winterhalbjahre, öfters veran- stalten, auch einen Katalog über die zum größten Teil sehr wertvolle Klubbibliothek ausarbeiten und dem nächstens erscheinenden Rechenschaftsberichte bei- fügen möchte, damit von dem Rechte der Entlehnung ausgiebiger Gebrauch gemacht werden könne. Von Herrn Obermaschinenmeister Werkel in München wurde dem Klub ein alter echter Druckerballen aus früheren Zeiten zum Geschenk gemacht; bei Besich- tigung desselben wurde der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß mit solch primitivem Hilfs- mittel so schöne Drucke hergestellt werden konnten, wie sie der Klub bei seinem Besuch in der königl. Bibliothek hier gesehen hat.

## Rundschau.

Neue Zeitungen erscheinen: in Berlin Der Papierinteressent, Zeitschrift für Neuheiten des Pa- pier- und Schreibwarenhandels, Herausgeber Karl Fränkel, jährlich 16 Nummern; ebendasselbst: Deutsche Volkstimme, unabhängige Zeitung für Politik, Unter- haltung und Handelsinteressen, täglich, in Frank- furt a. O.: Der praktische Ratgeber in Obst- und Gartenbau, Wochenschrift für Gärtner etc., Verleger Trowitzsch & Sohn; in Hannover: Hannoversche Volkszeitung, katholische Wochenschrift, Redakteur und Verleger W. Wiffser; in Marburg a. D.: Revue auf dem Gebiete slavischen Kulturlebens, halbmonat- lich; in Wien: Das Handels-Museum, Beilage zur Defest. Monatschrift f. d. Orient, Herausgeber Orientalisches Museum.

Laut § 56 des Krankenversicherungsgegesetzes dür- fen die Forderungen aus diesem Gesetze nicht ver- pändert werden. Unter den Forderungen ist aber nicht bloß Geld zu verstehen, sondern auch z. B. Brillen und es wurde deshalb die Verpfändung einer von einer Krankenkasse erhaltenen Brille seitens eines Arbeiters auf dem Verhause von der Behörde für rechtsunwirksam erklärt.

Patentregister. Angemeldet eine Typenschrift- maschine von Ernest Enjalbert in Paris; Typen- schreibapparat für Noten- und Buchstabenruck von Charles Spiro in Newyork. — Erteilt an König &

Bauer in Kloster Oberzell bei Würzburg, Einrich- tung an Druckmaschinen; um nach Willkür einen oder gleichzeitig mehrere Bogen, welche in beiden Fällen stets durch ein und dasselbe direkte Bänder- system geführt werden, zu falzen.

Der frühere Hofbuchdrucker August von Hagen in Baden-Baden erhielt vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Zä- ringer Löwen; der Kommissionsrat Heinrich Kleinm in Dresden vom Großherzog von Sachsen-Weimar das Ritterkreuz des Ordens vom Weißen Falken.

Zit Berlin bestand kürzlich ein Kandidat der Theologie die Staatsprüfung, welcher den Buch- druckerberuf regelrecht erlernt, in mehreren dortigen Offizinen konditioniert und auch den Streik mit durchgemacht hatte. Mit 23 Jahren setzte er sich noch einmal auf die Schulbank in der Tertie eines Gymnasiums und jetzt ist er Diakon in einer kleinen Stadt bei Berlin.

Am 10. Februar brannte in Genf die Offizin Pfeffer ab.

Der englischen Heilsarmee bringt das Druck- und Verlagsgeschäft Erkleckliches ein. Im Jahr 1885 vereinnahmte sie aus Büchern und Druckauf- trägen über 255000 Mk. und aus dem Verkaufe der offiziellen Zeitschriften 482750 Mk.

Man muß sich zu helfen wissen. Eine Zeitung in Hawick (England) hatte eine Illustration des neuen Rathauses zu bringen; der Redakteur mochte aber der Kunstfertigkeit des Maschinenmeisters nicht recht trauen, denn er setzte unter den Stock: „Obiges ist eine rohe Skizze des neuen Stadthauses, aufge- nommen von unserm Druckerjungen an einem stür- mischen Tage.“ Und er that wohl daran.

Die Zeitung Edinburgh Courant soll dem- nächst eingehen. Das Blatt, im Februar 1705 ge- gründet, ist die älteste Zeitung Schottlands.

In der Deutsch-Amerikanischen Buchdrucker-Zei- tung wird die Gründung einer Vereinsdruckerei an- geregt.

## Geborben.

In Hannover am 16. Februar der Seher Karl Austel aus Osterode, 38 Jahre alt — Ungenent- zündung.

## Briefkasten.

H. Berlin: Am leichtesten? Das ist schwer zu beantworten, da die Erlernung dieser Kunst wohl ebenso gut Zeit und Mühe und Verständnis erfor- dert wie jede andre. — Hagener Zeitung vom 20. Fe- bruar mit Artikel über den U. B. D. B. dankend er- halten.

meine Kasse: Reisegeß 905,10 Mark, Arbeitslosen- Unterstüfung 553,70 Mark, sonstige Unterstüfung 325 Mk., sonstige Ausgaben 13 Mk., Verwaltung 45,98 Mk. Invalidentasse: Invalident-Unterstüfung 436 Mk., Verwaltung 25,54 Mk. Als Vorschuß pro 1. Du. 1886 zurückbehalten 1200 Mk. Ueberchuß eingekandt 1772,08 Mk.

**Kofen.** 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 6 Mk., Ordentliche Beiträge 630,40 Mk. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 342,40 Mk. Vorschuß aus der Hauptkaffe 200 Mk. Summa 1178,80 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeß 238 Mk., Arbeitslosen-Unterstüfung 146,60 Mk., Verwaltung 12,72 Mk. Invalidentasse: Invalident-Unterstüfung 92 Mk., Verwaltung 6,84 Mk. Als Vorschuß pro 1. Du. 1886 zurückbehalten 200 Mk. Ueberchuß eingekandt 482,64 Mk.

**Schleswig-Holstein.** 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 24 Mk., Ordentliche Beiträge 1145,60 Mk. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 681,20 Mk. Vorschuß aus der Hauptkaffe 800 Mk. Summa 2650,80 Mk. — Ausgaben: Allge- meine Kasse: Reisegeß 511 Mk., Arbeitslosen-Unter- stüfung 75 Mk., sonstige Unterstüfung 296 Mk., Ver- waltung 23,39 Mk. Invalidentasse: Invalident-Unter- stüfung 174 Mk., Verwaltung 13,62 Mk. Als Vorschuß pro 1. Du. 1886 zurückbehalten 1000 Mk. Ueberchuß eingekandt 557,79 Mk.

Bezirk **Wachen.** Sonntag den 28. Februar nach- mittags 3 Uhr: Bezirksversammlung bei Bierh, Jakobstraße 16. Tagesordnung per Zirkular.

Bezirk **Landau.** Konditionsanerbietungen der Firma C. Just in Kandell (Rheinpfalz) wolle man mit Vorsicht aufnehmen oder sich vorher an Heinrich Merz in Landau (Rheinpfalz), K. & K. Kaußlerische Buchdruckerei, wenden.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Dresden die Wiewer 1. Ferdinand Friede, geboren in Leipzig 1850, ausgelernt daselbst 1868; 2. Leopold Magerl, geb. in Wien 1860, ausgelernt daselbst 1879; waren schon Mitglieder. — R. Heyde, Königsbrücker Straße 40.

In Leipzig der Seher Karl Biggen, geb. in Jauer i. Schl. 1867, ausgelernt daselbst 1885; war noch nicht Mitglied. — W. Ritsche, Karolinenstr. 27.

## Reise- und Arbeitslosen-Unterstüfung.

**Ruhrort.** Die Herren Reisekassenverwalter werden freundlichst ersucht, dem Seher Klaus Sennig aus Bremen mitzuteilen, daß für ihn in Oberhausen längere Zeit Kondition ist und er sofort dorthin ab- reisen muß.

## Elfaß-Lothringischer Unterstüfungsverein.

**Bekanntmachung.** Die diesjährige Generalver- sammlung des Zentralvereins sowie der Zentral- Krankenkasse findet Sonntag den 11. April statt. Anträge für dieselbe sind bis spätestens Sonntag den 21. März einzureichen. Die Herren Bezirksvor- stände sind gehalten, die Delegiertenwahl rechtzeitig vorzunehmen. Alles übrige per Zirkular. Straßburg. Der Vorstand.

## Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzuliefern. Zirkularen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

## Konditions-Angebote.

Ein tüchtiger Werkseher findet e Kond. zur Aush. in Georg Colers Buchdr., Fürstenberg a. D.

Ein durchaus tüchtiger, besonders im Illustrationsdruck erfahrener Maschinenmeister zum sofortigen Eintritt gesucht. Wiegandt & Appelhaus, Buch- druckerei, Braunschweig.

Gesucht zu baldigem Antritt auf dauernde Kon- dition ein tüchtiger Schweizerdegen (für Schnell- presse) sowie ein Seher, der das Umbrechen einer Zeitung übernehmen kann. J. C. Schwensens Buch- druckerei, Cöternförde.

## Konditions-Gesuche.

Ein junger tüchtiger Accidenzsetzer sucht sofort Kondition. Werte Offerten erbeten an A. Schreyer, Berlin, Kaiserstraße 9.

Ein tüchtiger folcher Schweizerdegen (Maschine), Vereinsmitglied, verheiratet, energischer Charakter, befähigt, den Prinzipal zu vertr., im Korrekturen- lesen bewandert, sucht gleich oder später dauernde Stellung. Werte Offerten erbeten an F. Engel, postlagernd Danzig.

Ein junger Maschinenmeister, auch in allen Sak- arten bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Kondition. Werte Offerten an A. Wbricht, Taubenheim bei Meissen, erbeten.

## Unterstüfungsverein Deutscher Buchdrucker.

### Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungstafel vom Monat Januar 1886.

Woche vom	Sugereißt		vom Militär entlassen		Neu eingetretten		Wieder eingetretten		Abgereißt		eingesogen		Ausgetreten		Aus- geschlossen		Symbals ge- worden		Geforbren		Steuerne Mitglieder		Besanten		Ohne Be- schäftigung		Krant		Unbestimmt		Gesamt-Mit- gliederstand			
	Mitgl.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.				
27. Dezember bis 2. Januar	6	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1595	84	211	85	—	—	—	1975				
3. bis 9. Januar	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1601	121	170	93	—	—	—	1985			
10. " 16. "	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1672	87	139	96	—	—	—	1994		
17. " 23. "	6	—	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1688	83	132	103	—	—	—	2006	
24. " 30. "	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1700	100	110	100	—	—	—	2010
	17	—	9	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Für Unterstüfungen veransgabt im Monat Januar 1886.

Woche vom	Reisegeß			Extraunter- stüfung		Arbeitsl.- unterstüfg.		Sonst. Unter- stüfungen			Krantengelb			Begränznis- geld		Invalident- geld		
	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	
27. Dezember bis 2. Januar	15	99	90	—	—	60	411	17	232	—	76	1132	—	1	100	—	—	
3. bis 9. Januar	13	72	70	—	—	51	322	17	214	—	82	1064	50	—	—	—	—	
10. " 16. "	10	61	50	—	—	50	315	10	122	—	89	1205	—	—	—	—	—	
17. " 23. "	16	89	—	3	8	39	242	5	60	—	95	1334	—	—	—	—	—	
24. " 30. "	8	56	95	—	—	32	184	9	134	—	100	1404	—	—	—	—	2	62
	62	380	05	3	8	—	1474	—	762	—	—	6139	50	1	100	—	2	62

## Quittung über eingegangene Beiträge.

**Dresden.** 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 45 Mk., Ordentliche Beiträge 3152,40 Mk., Freiwillige Beiträge 150 Mk. In- validentkaffe: Ordentliche Beiträge 1752,80 Mk. Vor- schuß aus der Hauptkaffe 200 Mk. Summa 5151,70 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeß 1167,80 Mk., Arbeitslosen-Unterstüfung 682 Mk., Verwaltung 63,98 Mk. Invalidentkaffe: Invaliden- Unterstüfung 1288 Mk., Verwaltung 35,06 Mk. Ueberchuß eingekandt 1914,86 Mk.

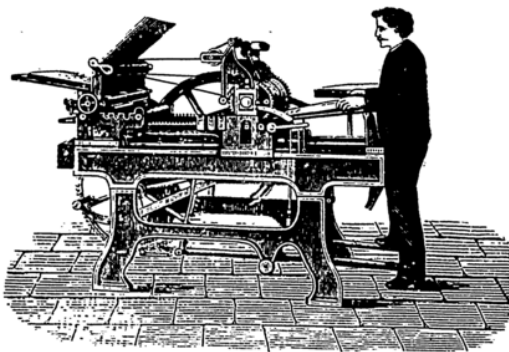
**Erzgebirge-Vogland.** 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 9 Mk., Ordentliche

Beiträge 1181,20 Mk. Invalidentkaffe: Ordentliche Beiträge 658 Mark. Vorschuß aus der Hauptkaffe 400 Mk. Summa 2248,20 Mk. — Ausgaben: All- gemeine Kasse: Reisegeß 729 Mark, Arbeitslosen- Unterstüfung 87 Mk., sonstige Ausgaben 13,20 Mk., Verwaltung 23,80 Mk. Invalidentkaffe: Invaliden- Unterstüfung 92 Mk., Verwaltung 13,16 Mk. Als Vorschuß pro 1. Du. 1886 zurückbehalten 800 Mk. Ueberchuß eingekandt 490,04 Mk.

**Mittelshein.** 4. Du. 1885. Einnahmen: Allge- meine Kasse: Eintrittsgeld 27 Mk., Ordentliche Bei- träge 2272,40 Mk. Invalidentkaffe: Ordentliche Bei- träge 1277 Mk., Vorschuß aus der Hauptkaffe 1700 Mk. Summa 5276,40 Mk. — Ausgaben: Allge-

# Anzeigen.

## Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis - Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

**Maschinenfabrik Worms**  
HOFFMANN & HOFHEINZ.

## Buchdruckern

die selbständig werden wollen, bietet sich zum 1. April c. günstige Gelegenheit, eine im flotten Betriebe befindliche

## Buchdruckerei mit Blattverlag

vielen Accidenzen für Behörden u., neben welcher noch Buchhandel eingerichtet werden kann, käuflich erwerben zu können. Kaufpreis 8500 Mk. Anzahlung 6000 Mk. Offerten unter S. 420 befördert die Exped. d. Bl.

## Eine Siglsche Handpresse

wie neu (Anschaffungspreis 800 Mk.), ist inkl. Farbetisch für 350 Mark bar sofort zu verkaufen unter Garantie. Karl Gomolla, Glogau. [418]

Mehrere gebrauchte Schnell- und Handpressen für Buchdruck, neue Liegeldruck- und Postenpressen sowie Papierschneidemaschinen in den gangbarsten Größen und alle übrigen Maschinen und Utensilien stets am Lager. — Günstige Zahlungsbedingungen und solide Preise. [291]

D. Rindermann,  
Leipzig-Eutritzsch, Lindenstraße 1.

Eine im Betriebe befindliche

## Schnellpresse

(Eisenbahnbewegung), Fundamentgröße 90:60 cm soll wegen Anschaffung einer größeren billig verkauft werden. [403]  
(Ho. 607b) **Gebrüder Vorkers, Lübeck.**

## Beteiligung.

Ein Kaufmann, Dreißiger und ledig, langjähriger Geschäftsführer in einem der größten Annoncenbüros, sucht sich behufs Beteiligung an einer bestehenden oder neu zu gründenden Fachzeitung mit einem tüchtigen Buchdrucker zu associieren. Offerten werden sub E. L. 1005 postlagernd Stuttgart erbeten. [413]

## Buchdruckereifactor

für eine Zeitungs- u. Accidenzdruckerei in der Provinz (5 Maschinen) gesucht. Herren, die mit Kalkulation und Kundenverkehr vertraut sind und einen exakten Geschäftsgang lieben, werden ersucht, ihre Meldung unter F. 12 an Rudolf Mosse, Berlin SW., zu richten. (B. 909) [374]

## Tüchtige Justierer

verlangt [397]  
Wilhelm Woellmers Schriftgießerei, Berlin.

## Tüchtige Maschinengießer

sucht [398]  
Wilhelm Woellmers Schriftgießerei, Berlin.

Ein j. tücht. Setzer, a. a. der Maschine bew., sucht, am liebsten in Norddeutschl., sofort Kond. Werte Offerten u. M. L. 36 postl. Schwerin i. M. [414]

## Ein Maschinenmeister

welcher seit 1. Januar d. J. seine Lehrzeit beendet, sucht Stellung. Derselbe ist mit der Doppel- und einfachen Maschine sowie dem Deutzer Motor vollkommen vertraut. Werte Offerten erbeten an Clemens Schmidt, Londonische Buchdruckerei, Liegnitz. [415]

Ein in allen Fächern durchaus tüchtiger

## Schweizerdegen

(verheiratet) sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, bis 6. oder 13. März dauernde Kondition. Werte Offerten unter W. G. postlagernd Elberfeld erb. [417]

## Original - Boston - Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

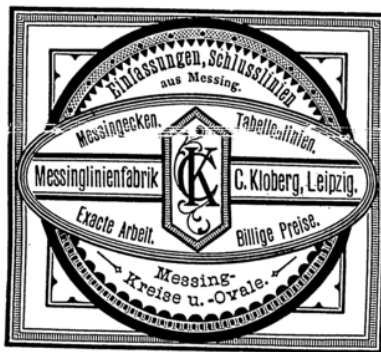


Nr. 1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche 8:12	10:15	13:19	15:23	20:30 cm
Mark 70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

**J. M. Huck & Co.**

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung  
Offenbach a. M. und Breslau.



Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine

## Messinglinienfabrik

und  
Werkstätte für Anfertigung von  
**Buchdruckerei-Utensilien.**

**H. Berthold**

Berlin, SW, Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

## Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin  
Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Komplette

## Buchdruckereieinrichtungen

in jeder Grösse, elegant und billig liefert das Fachgeschäft von

**Wilhelm Wiegand, Dresden.**

Illustr. Katalog franko.

## Ein tüchtiger Accidenzsetzer

mit der Papierstereotypie vertr., sucht Kond. Werte Off. sub W. B. 98 postl. Kostock i. M. erb. [421]

## Ein junger thätiger Maschinenmeister

der an einfachen und Doppelmaschinen im Wert-, Accidenz- und Zeitungsdruck gut bewandert ist, sucht auf sofort oder später Kondition. Werte Offerten unter J. L. 120 postl. Düsseldorf erbeten. [422]

Ein tüchtiger

## Galvanoplastiker und Stereotypenr

der auch gut bewandert ist mit der Kaltstereotypie, auf Rotationsdruckmaschinen sucht sofort oder später Stellung. Werte Offerten u. L. L. 230 an Hasenfein & Bogler, Berlin SW. (H. 11064) [419]



## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko. Die Schule des Musiknotensatzes. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.

Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belchrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer herausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl. Preis 75 Pf.

## Todes-Anzeige.

Sonnabend Nachmittag 2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege, der Schriftsetzer **Wenzel Baumann** aus Brunn im noch nicht vollendeten 41. Lebensjahr an Lungenlähmung. [416]  
Berlin, 22. Februar 1886.

Die Kollegen der M. Badingschen Buchdr.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig. Neubitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einlieferung des nebenstehenden Betrags franko:

Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat. Geheftet. 15 Pf.

Arbeiterkrankenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.

Autenberg. Ein Festspiel in zwei Akten von G. Söthner. Preis 80 Pf.

Reiseführer durch Deutschland für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Nebst Eisenbahnkarte. Preis 1,50 Mk. Auch bei allen Reisekassaverwaltungen zu haben.

Für jeden Reisenden unentbehrlich!

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Räder. 12 Hefte unter Streuband 4,80 Mk., durch die Post (Zeitungs-katalog Nr. 5210) und Buchhandel bezogen 5,60 Mk. Erschienen Heft 2.

Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Berlit. In Halbfranzband 6,50 Mk.